



Auf großes Interesse in der Mitgliederversammlung stießen aktuelle Rechtsfragen sowie das Thema Sportwetten.

dünnere. Mehr Rechtssicherheit könne allerdings nur die erwartete Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts bringen. Mit einem Urteil des Bundesfinanzhofs zur Umsatzbesteuerung auf Geldspielgeräte rechnet Repschläger im letzten Quartal 2005. Erst danach würden die Oberfinanzdirektionen mögliche Rückerstattungen anordnen können. Da es noch kein Musterverfahren gebe, seien eventuelle Klagen risikobehaftet – nicht nur mit Blick auf möglicherweise hohe Prozesskosten, so der Jurist.

Den aktuellen Stand der Dinge bei der Vergütungssteuer brachte Rechtsanwalt Jörg Schintze den Mitgliedern des Forums näher und erläuterte das aktuelle Urteil aus Leipzig. Nach Vorliegen des schriftlichen Urteils des Bundesverwaltungsgerichts würden die Verbände in den Dialog mit dem Deutschen Städtetag und dem Städte- und Gemeindebund eintreten, um gestalterisch auf die dort erarbeiteten Empfehlungen für neue Steuersatzungen einzuwirken.

## Brandaktuell: Sportwetten

Brandaktuell war das Thema Sportwetten. Martin Oelbermann (Media & Entertainment Consulting Network, MECN) beschäftigte sich in seinem Referat mit dem „deutschen Wettmarkt im Umbruch“. Bis Ende 2005 werde klar sein, ob die Weichen für eine Liberalisierung gestellt seien oder das Motto wieder „Rolle rückwärts“ heiße. Interessante Zahlen und Einschätzungen brachte die jüngste MECN-Umfrage zu Tage, die Oelbermann vor dem Forum für Automatenunternehmer detailliert vorstellte. Ein entscheidender Einflussfaktor

für den deutschen Wettmarkt sei nicht nur die mögliche Liberalisierung. Vor allem Online-Wettbörsen und das Thema TV und Wetten gewannen immer mehr an Bedeutung. Über den rasanten Aufstieg von Sportwetten in Österreich seit

1983 berichtete Jürgen Irsigler (Vorstand/CEO Admiral Sportwetten AG). Im Nachbarland habe man die Erfahrung gemacht, dass Sportwetten an sich nicht nur lukrativ sind, sondern zugleich als „Frequenzbringer“ für neues Publikum an den Geldspielgeräten sorgen. „Vollgas geben!“ und rechtzeitig in den zukunftssträchtigen Markt noch vor der WM 2006 einsteigen lautete die Empfehlung von Carsten Koerl (Managing Director Betradar.com). Da der deutsche Markt bislang noch von keinem großen Player durchdrungen werde, böten sich den Unternehmern gewaltige Chancen, urteilte der Experte in Sachen Sportwetten.

„Tendenz steigend“, konnte Stefan Wolter vermelden. Der Marketingleiter der Forum Marketing-Service Gesellschaft (FMS) stellte in Schlaglichtern die aktuellen Aktivitäten vor. Inzwischen sei man bei der 37. Aktion angelangt und verfüge über entsprechende Erfahrungen. Und die Resonanz auf die frischen Marketingkonzepte für Spielstätten sei durchweg positiv, freute sich

Wolter. Die Sommeraktion „Hai Life am Ballermann“ sei vielversprechend gestartet, die angebotenen Aktionspakete samt aufblasbarem Hai und Strandbällen würden rege nachgefragt. Attraktive Preise winken auch beim „Tour-Tipp“, der zur Tour de France als dem Sportereignis Nummer eins in 2005 in den teilnehmenden Spielstätten abgegeben werden kann. Auch in diesem Jahr werde es zu Halloween und Weihnachten wieder einige kreative Aktionen geben, kündigte Stefan Wolter an. Künftig können die Werbemittel auch online auf der neugestalteten Homepage des Forums bestellt werden. (sch) ●

## Steuerstandort Deutschland

„Steuerstandort Deutschland – Reformen, Subventionsabbau, Steuervereinfachung – Wie geht es weiter?“ lautete das Thema eines Referats von Volker Halsch, Staatssekretär beim Bundesminister der Finanzen, vor der Forum-Mitgliederversammlung. Das deutsche Steuerrecht sei selbst für Kenner nicht mehr zu durchschauen und



Volker Halsch

selbst die Einnahmesituation nicht mehr planbar, brachte Halsch die Missstände auf den Punkt. Auch künftig werde die Bundesregierung den eingeschlagenen Weg der Steuervereinfachung weitergehen. Allein schon mit

Blick auf den europäischen Binnenmarkt gelte es, das deutsche Recht anzupassen. „Wir brauchen keine neue Steuer“, kommentierte der Staatssekretär das EuGH-Urteil zur Umsatzsteuer vom Februar. Eine Gleichbehandlung von Geldspielgeräten und den Automaten der Spielbanken, wie sie als Kabinettsentwurf inzwischen vorliege, gebe den Unternehmern mehr Planungs- und Rechtssicherheit. Er glaube nicht, dass man sich auf eine von den Ländern angedachte Spieleinsatzsteuer einigen werde. „Wir werden mit den Ländern hart verhandeln.“ Ob die Umsatzbesteuerung für Spielcasinos schon zum 1. Juli greife, vermochte Volker Halsch nicht zu sagen.